

## Interesse für Hohe Börde in Island geweckt

Kulturausschussvorsitzender René Stürmer trifft Bürgermeister von Gardur / Kommunale Partnerschaft soll wachsen

Zu Soulaines sur Aubance und Bielany könnten sich bald auch Gardur und Nioro als Städte gesellen, die Kontakte in die Hohe Börde pflegen. Erste Bande sind geknüpft.

Von Constanze Arendt-Nowak  
Hohe Börde / Gardur • Die Anbahnung einer Partnerschaft zwischen der Gemeinde Hohe Börde und der isländischen 1400-Seelen-Gemeinde Gardur - übersetzt Garten - liegt dem Wellner René Stürmer am Herzen. Bevor er als Vorsitzender des Kulturausschusses der Gemeinde Hohe Börde am 1. Juni mit seinen Ausschusskollegen über die Anbahnung kommunaler Partnerschaften diskutieren möchte, hat er jetzt bereits in Island einige Grundsteine gelegt.

Als er Anfang Mai dort seinen Urlaub verbrachte, besuch-

te er auch den Bürgermeister von Gardur, Magnús Stefánsson, und den Vorsitzenden des Gemeinderates, Einar Jón Pálsson. „Wir haben uns allgemein über die politischen Strukturen unterhalten und auch über Schulen“, erinnerte sich René Stürmer nach seiner Rückkehr an ein interessantes Gespräch. Die Herren stellten doch einige Unterschiede fest. „Für ihre Schulen erhalten die in Gardur beispielsweise ein festes Budget am Jahresanfang, mit dem sie das ganze Jahr haushalten müssen, und das schaffen sie auch“, so René Stürmer. Nach seiner Aussage waren die Isländer unter anderem auch überrascht, dass der Gemeinderat einer Gemeinde in Deutschland ehrenamtlich arbeitet. „Sie haben mich gefragt, wie wir das schaffen, bei denen ist nicht nur der Bürgermeister hauptamtlich, sondern auch der Gemeinderat“, so Stürmer weiter. Die Rolle des Überset-



Magnús Stefánsson (li.) und Einar Jón Pálsson (re.) waren sehr erfreut über den Besuch von René Stürmer. Die Idee von der Partnerschaft zwischen der Hohen Börde und Gardur gefiel ihnen. Foto: B. Stürmer

zers hat in dem Gespräch Oli K. Johannsson übernommen, den René Stürmer über das Internetforum „Island, meine Liebe“ kennengelernt hat. Er ist vor 15 Jahren von Deutschland nach Island ausgewandert und kann sich heute in den Sprachen Deutsch, Englisch und

Isländisch verständigen.

Er hatte seinem Freund aus Deutschland auch geraten, ein Gastgeschenk für seinen Besuch im Rathaus von Gardur mitzubringen. Gesagt, getan. René Stürmer schaute sich nach regionalen Spezialitäten um und wurde unter anderem

im Niederdodeleber Holunderkontor von Ursula E. Duchrow-Buhr fündig. Neben Broschüren über die Gemeinde Hohe Börde verbreitet er mit Likör, Konfitüren und Marmeladen so auch die Verbundenheit zum Holunder nun im isländischen Gardur.

Nicht nur das Gastgeschenk kam dort gut an, sondern Bürgermeister Stefánsson und Gemeinderatsvorsitzender Pálsson zeigten sich auch allgemein von der Partnerschaftsidee angetan. „Wir wollen es jetzt Schritt für Schritt wachsen lassen“, so Stürmer, der sich vorstellen kann, einen Kultur- und Jugendaustausch aufzubauen. So ähnlich wie es Rottmersleben seit zehn Jahren mit Soulaines sur Aubance in Frankreich pflegt.

Außerdem steht die Gemeinde Hohe Börde noch in einer Partnerschaft mit der polnischen Stadt Bielany. Angedacht ist außerdem für die Zukunft intensive Kontakte zu Nioro im Senegal aufzubauen. „Die Verwaltung einer Gemeinde kann aber nur Hilfestellung beim Anbahnen einer Partnerschaft geben, getragen und gelebt werden muss sie von den Bürgern“, erklärte Rathaussprecher Maik Schulz das Ziel.